

Grüne Bänder für die Hoffnung

„ZeitGESCHENK“ warb am bundesweiten Kinderhospiztag um Unterstützung für seine Arbeit

Die grünen Bänder flatterten am vergangenen Samstag mächtig im kalten Wind und sorgten immer wieder für Aufmerksamkeit der Passanten und der Marktbesucher in der Iserlohner Innenstadt.

VON CHRISTOPH SCHULTE

ISERLOHN. Und genau das war auch der Hauptzweck der Aktion des Familien- und Kinderhospizdienstes der Caritas „ZeitGESCHENK“ am bundesweiten Aktionstag zur Kinderhospizarbeit. „Das grüne Band ist das Symbol für den Tag der Kinderhospizarbeit und drückt die Hoffnung aus, dass sich immer mehr Menschen mit den erkrankten Kindern und deren Familien verbünden“, erläuterte dessen Koordinatorin Johanna Schwarte, „wir wollten die Inhalte und Angebote unserer Arbeit einer breiteren Öffentlichkeit bekannt machen, eventuell den einen oder anderen neuen Ehrenamtlichen



ZeitGESCHENK-Koordinatorin Johanna Schwarte (li.) machte zusammen mit ehrenamtlichen Helferinnen des Kinder- und Familienhospizdienstes sowie engagierten Schülern und Schülerinnen des Märkischen und des Stenner-Gymnasiums auf ihre Arbeit aufmerksam. Foto: Schulte

für uns gewinnen und auch Spenden sammeln, denn ZeitGESCHENK finanziert sich ja komplett aus diesen.“

Unterstützt wurden Johanna Schwarte und ihre ehrenamtlichen Mitstreiterinnen dabei auch von einigen Schülern des Märkischen und des Stenner-Gymnasiums. Beide Schulen kooperieren seit geraumer Zeit mit ZeitGESCHENK. „Die Schüler waren mit Feuereifer bei der Sache und sind trotz des kalten Wetter unermüdlich mit den Spendendosen durch die Fußgängerzone gezogen“, lobte Johanna Schwarte. Ein Einsatz, der sich lohnen sollte. Am Ende kamen so insgesamt rund 525 Euro zusammen.

Ein weiterer Dank ging an die Märkische Bank, die spontan ihr (warmes) Foyer für die Aktion zur Verfügung gestellt hatte, an die Gärtnerei Asbeck, die 100 Rosen als kleine Geschenke gespendet hatte, sowie die weiteren Unterstützer Möller Bürotechnik, „Living Rhythm“/Ulf Heese sowie die Physiotherapie „Physiogarten“.

KOMMENTAR

Helfen statt verdrängen



Von
Christoph
Schulte

In unserer Gesellschaft gehören Sterben und Tod immer noch zu den Themen, die man gerne so weit und lange wie möglich verdrängt, weil sie (verständlicherweise) Angst und Furcht auslösen. Umso schlimmer ist es für die Betroffenen, wenn sie in dieser extremen und äußerst belastenden Situation alleine gelassen werden, statt Hilfe zu erhalten.

Deshalb kann die Arbeit von Einrichtungen wie ZeitGESCHENK gar nicht hoch genug bewertet werden. Denn Johanna Schwarte und ihre ehrenamtlichen Helferinnen unterstützen betroffene Familien und Kinder nicht nur, sondern sie versuchen das sensible Thema und ihre wertvolle Arbeit auch immer mehr ins Licht der Öffentlichkeit zu bringen - und das ist genauso wichtig.